

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 4. November 1986

Blatt 2668

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Festakt für Internationales Jahr des Friedens
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan, Bausperre in Floridsdorf
Fernwärme: Raubeginn für Süd-West-Leitung
Hilfe für Taubblinde und hochgradig Hör- und
Sichbehinderte
Kinder spendierten Behindertenwagen für Wiener
Rotes Kreuz
Maturanten-Praktikum: Noch Plätze frei
Hatzl: Filterkuchen werden ordnungsgemäß entsorgt
Fdlinger: FP-Wünsche zur Gemeindewohnungsvergabe
lösen die Probleme nicht

lokal:
(orange)

Hunderttausend Schilling für medizinische Selbst-
hilfegruppen
Verkehrsberuhigte Zonen auf dem Alsergrund
Kursalon Hühner: Schwerwiegende hygienische
Mißstände

Dienstag, 4. November 1986

"RATHAISKORRESPONDENZ"

Blatt 2669

.....
Bereits am 3. November 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Festakt für Internationales Jahr des Friedens

16 Wien, 3.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Bei der Friedenspagode am Donauufer fand am Montag, dem 3. November, ein Festakt für das Internationale Jahr des Friedens statt, wobei auch der erste Baum für den "Garten des Friedens" gepflanzt wurde. An der Feier nahm seitens der Stadt Wien in Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Kulturstadtrat Franz MRKVICKA teil. (Schluß) gah/hs

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan, Bausperre in Floridsdorf

Titl.: öffentliche Auflage

1 =Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Für ein Gebiet westlich der Brünner Straße/südlich der Tulzergasse in Floridsdorf wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Mit diesem Plan sollen Flächen für die Errichtung von Wohnbauten geschaffen werden. Für einen ebenfalls an der Brünner Straße, jedoch südlich der Josef-Flandorfer-Gasse gelegenen Bereich soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Weil dieser Bezirksteil an einer Siedlungsachse liegt, wie sie in dem vom Gemeinderat beschlossenen Stadtentwicklungsplan vorgesehen ist, soll nun ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan - im Schutz der Bausperre - ausgearbeitet werden. Die beiden Planentwürfe liegen vom 6. November bis 4. Dezember während der Amsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.+++

Das Plangebiet an der Brünner Straße/südlich der Tulzergasse liegt nördlich des Ortskerns von Großjedlersdorf. Es befindet sich an der wichtigen Siedlungsachse, die im Stadtentwicklungsplan für Wien ausgewiesen ist. Neben der Vorsorge für den Ausbau der Wohngebiete ist auch die Sicherung der notwendigen Flächen für den Marchfeldkanal Bestandteil des Planentwurfes. (Schluß) and/rr

NNNN

Hunderttausend Schilling für medizinische Selbsthilfegruppen
2 =Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Gesundheits- und Spitalstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Montag, dem 3. November,
insgesamt 100.000 Schilling an vier medizinische Selbsthilfegruppen.
Es sind dies der Verein "Frauenselbsthilfe nach Krebs", der
Elternverein der österreichischen Gesellschaft zur Bekämpfung der
cystischen Fibrose (eine angeerbte schwere Stoffwechsel-
krankheit), der Selbsthilfeverein für Asthmatiker und die Gesell-
schaft für Mukopolysaccharidosen (eine erbliche Stoffwechsel-
krankheit, die beispielsweise durch Sehstörungen, Skelettdeformie-
rungen und geistiges Zurückbleiben zum Ausdruck kommen kann).+++

Der Selbsthilfefonds, aus dem diese Mittel vergeben wurden, hat
die Aufgabe, den Beginn der Arbeit solcher Gruppen zu erleichtern
und allenfalls Überbrückungshilfe zu gewähren. Stadtrat Stacher
ergänzte dazu, er begrüße und schätze die Arbeit der Selbsthilfe-
gruppen, die dazu beitragen, Lücken in der medizinischen und
sozialen Betreuung zu schließen. Ins Leben gerufen hat der
Gemeinderat den Fonds Anfang 1985. Bisher wurden den Selbsthilfe-
gruppen insgesamt 920.000 Schilling zur Verfügung gestellt. (Schluß)
and/gg

NNNN

Fernwärme: Raubeginn für Süd-West-Leitung

3 =Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Morgen, Mittwoch, dem 5. November, um 9 Uhr, wird Energiestadtrat Johann HATZL den ersten Spatenstich für die Fernwärmeleitung Süd-West bei der Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk" (An den Fisteichen/Sagedergasse) vornehmen. Die ab 1988 im Gasturbinenkraftwerk Leopoldau der Wiener E-Werke auskoppelbare Wärmemenge wird es ermöglichen, weitere Stadtheyeiche Wiens mit Fernwärme zu versorgen. Fines der wichtigsten Gebiete stellt dabei der 23. Bezirk mit dem Anschluß durch die Süd-West-Leitung dar.+++

Ausgehend vom derzeitigen Ende des Fernwärmeverbundnetzes bei der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk wird die Fernwärmeleitung Süd-West die Wohnhausanlagen Altmannsdorfer Straße, Gregorygasse, den Neubau der Riegermühle und das Pensionistenheim Breitenfurter Straße sowie diverse Industriebetriebe an der Gerbergasse versorgen. Weiters werden durch diese Leitung die Versorgungsbereiche der beiden letzten Blockheizwerke der HBW (Dirmhirngasse und Wiener Flur) in das Fernwärmeverbundnetz integriert und die beiden Werke stillgelegt.

Die Dimensionierung der zirka acht Kilometer langen Hauptleitung reicht aus, um in Zukunft weitere Bereiche des 23. Bezirkes, aber auch Teile des 13. Bezirkes, vor allem das Pflegeheim und Krankenhaus Lainz sowie das Orthopädische Spital und Neurologische Krankenhaus Rosenhügel, mit Fernwärme zu versorgen.

Die Fertigstellung der gesamten Leitung einschließlich der Wiederinstandsetzungsarbeiten ist für Ende nächsten Jahres vorgesehen, die Kosten werden rund 250 Millionen Schilling betragen. (Schluß) roh/gg

Verkehrsberuhigte Zonen auf dem Alsergrund

Utl.: Bei der Servitenkirche und in der Strudlhofgasse

4 =Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Zwei neue verkehrsberuhigte Zonen werden derzeit auf dem Alsergrund gebaut. Rund zehn Millionen Schilling wird der Ausbau des verkehrsberuhigten Bereichs bei der Servitenkirche kosten, rund eine Million Schilling die Neugestaltung der Strudlhofgasse.++++

Bei der Servitenkirche werden die Servitengasse zwischen der Porzellangasse und der Grünentorgasse und die Grünentorgasse zwischen der Servitengasse und der Müllnergasse verkehrsberuhigt. Dazu werden der Gehsteig in der Porzellangasse und der Gehsteig in der Müllnergasse durchgezogen. Auch der Kreuzungsbereich Servitengasse - Grünentorgasse wird teilweise aufgepflastert. Der Platz vor der Servitenkirche wird mit Granit-Steinen und -platten gestaltet, die Sitzbänke werden erneuert und sechs Altstadtkandelaber werden für eine stimmungsvolle Beleuchtung sorgen. Neun Bäume werden neu gepflanzt. Die Bauarbeiten werden bis Sommer 1987 dauern.

Für die Verkehrsberuhigung der Strudlhofgasse zwischen der Boltzmannngasse und der Strudlhofstiege wird der Gehsteig in der Boltzmannngasse durchgezogen. Dort werden auch zwei große Blumenträge aufgestellt. Außerdem wird eine Grünfläche mit Bodendeckern angelegt und zwei Bäume werden neu gepflanzt. Vor der Stiegenanlage werden zwei Bänke aufgestellt, für die Beleuchtung sorgen vier neue Leuchten. Die Arbeiten in der Strudlhofgasse werden noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. (Schluß) sc/rr

NNNN

Hilfe für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte

5 =Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Eine weitere Förderungsmöglichkeit für Jugendliche und Erwachsene bieten das österreichische Hilfswerk für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte und die MA 12 - Sozialamt der Stadt Wien - in Form einer Beschäftigungstherapie an.++++

Der Verein führt eine Beschäftigungstherapie im Bundesinstitut für Gehörlosenbildung durch. Einige Räume können für die Unterbringung im Internat, die wegen der Schwere der Behinderung oft notwendig ist, genutzt werden. Die MA 12 unterstützt diese Aktion des Vereins und leistet Kostenzuschüsse für die dort untergebrachten Personen, für die die Stadt zuständig ist.

Interessenten wenden sich an das österreichische Hilfswerk für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte, 1013 Wien, Postfach 193 oder an das Sozialamt der Stadt Wien - MA 12, Schottenring 24, 1010 Wien, Telefonnummer 66 14/296 DW. (Schluß)
jel/gg

NNNN

Kinder spendeten Behindertenwagen für Wiener Rotes Kreuz

Titl.: Stacher: Den Behinderten lebenswertes Leben ermöglichen

6 =Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) "Es kann schon sein, daß ein Blick in diese Welt uns berührt und nachdenklich macht" - mit diesem Lied übergaben Kinder vor einer Schule Am Schöpfwerk am Dienstag nachmittag ein Behindertentransportfahrzeug an das Wiener Rote Kreuz. Das Geld war von Wiener Kindern für das Jugendrotkreuz gesammelt worden. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER übernahm das Fahrzeug in seiner Eigenschaft als Präsident des Wiener Roten Kreuzes und betonte bei dieser Gelegenheit, es sei sehr wichtig, schon den Kindern das Bewußtsein für die Notwendigkeit zu vermitteln, den behinderten Menschen ein zumindest einigermaßen lebenswertes Leben zu ermöglichen.++++

Das Fahrzeug im Wert von rund 600.000 Schilling ist zur Aufnahme von Rollstühlen ausgestattet. Sie können mit einem am Fahrzeug fix montierten, schwenkbaren und gegen Wegrollen der Rollstühle gesicherten Lift gehoben werden. Es handelt sich dabei bereits um das 20. Fahrzeug, das dem Wiener Roten Kreuz aus Spenden des Jugendrotkreuzes zur Verfügung gestellt wurde. Wie Stadtrat Stacher ergänzte, waren noch vor einem Dutzend Jahren Behinderte ausweglos an ihre Wohnung gebunden. Manche kamen 20 oder 30 Jahre lang nicht mehr in eine andere Umgebung. Die Stadt Wien hat dann gemeinsam mit dem Wiener Roten Kreuz die Fahrten ins Grüne für solche behinderten Menschen ins Leben gerufen. Inzwischen konnte, so Stadtrat Stacher, die Mobilität der Behinderten auch durch weitere Fahrmöglichkeiten, unter anderem auch zu kulturellen Veranstaltungen, weiter verbessert werden. Durch Aktivitäten wie die Geldsammlung für den Behindertenwagen werden die Menschen erzogen, an andere zu denken und nicht nur sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Es geht aber auch darum, daß die jungen Menschen lernen, selbst tätig zu werden und nicht nur auf die Initiative der anderen warten, fügte Stacher hinzu. (Schluß) and/bs

Maturanten-Praktikum: Noch Plätze frei

8 =Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Anfang September wurde in einer gemeinsamen Aktion der Stadt Wien und des Wiener Landesarbeitsamtes das "Maturantenpraktikum" gestartet. Das Interesse an dieser Aktion ist eher gering - von den rund 700 arbeitslosen Maturanten unter 25 Jahren haben nur 80 Maturanten das Praktikum in Anspruch genommen, obwohl Stellen für 200 Maturanten vorhanden wären, gab Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt.++++

Dabei sind die Bedingungen des Praktikums gut: arbeitslose Maturanten unter 25 Jahren werden vorübergehend für ein Jahr bei Dienststellen der Stadt Wien eingesetzt, sie bekommen für diese Zeit monatlich netto 5.130 Schilling und sie sind auf die Dauer des Praktikums sozialversichert. Die Kosten der Aktion werden von der Arbeitsmarktverwaltung getragen, die auch die Bewerber der Stadt Wien zuteilt.

Das Wiener Landesarbeitsamt hat allen 700 arbeitslosen Maturanten geschrieben und sie über das Praktikum informiert. Von 450 Maturanten kam überhaupt keine Reaktion, von den restlichen 250 zeigte die Hälfte kein besonderes Interesse - letztlich haben 80 Maturanten bisher das Praktikum angetreten.

Es besteht noch immer die Möglichkeit, das "Maturantenpraktikum" in Anspruch zu nehmen: Interessenten dafür sollen sich mit der Arbeitsmarktverwaltung, 1030 Wien, Esteplatz 2, Tel. 75 65 51, Berufsberatung für Maturanten, in Verbindung setzen. (Forts. mgl.) sei/rr

NNNN

Hatzl: Filterkuchen werden ordnungsgemäß entsorgt (1)

9 Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL nahm Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters zu Berichten und Anfragen über die Entsorgung des "Filterkuchens", den bei der Rauchgasreinigung in den Wiener Müllverbrennungsanlagen anfallenden komprimierten Rückständen, Stellung. "Man muß grundsätzlich festhalten, daß es sich um Hausmüllverbrennungsanlagen handelt und die Rückstände daher NICHT - entsprechend der Ö-Norm 2101 - überwachungsbedürftiger Sonderabfall sind. Deshalb entfällt auch die Verpflichtung zur Vorlage der Begleitscheine nach dem Sonderabfallgesetz", sagte Hatzl.

Die Chemikalien im Filterkuchen sind gebunden und nicht wasserlöslich. Daher können die Rückstände auf einer Deponie der Klasse 3 gelagert werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß sie nicht mit Hausmüll in Berührung kommen, da durch im Hausmüll eventuell enthaltene Chemikalien eine Lösung der Filterkuchen theoretisch möglich wäre. Bei einer gemeinsamen Lagerung mit Hausmüll muß eine Deponie der Klasse 5 (mit Abdichtung) verwendet werden.

"Wir haben die Grazer Firma 'Kommunal Service' mit der Entsorgung der Filterkuchen beauftragt", erklärte Stadtrat Hatzl dazu. "Vor der Auftragsvergabe haben wir uns selbstverständlich vergewissert, daß diese Firma über alle notwendigen behördlichen Genehmigungen und über Deponien der benötigten Klassen verfügt. Die 'Kommunal Service' hat - neben unseren eigenen Untersuchungen durch die MA 22 - den Filterkuchen natürlich selbst untersucht und uns, übereinstimmend mit unseren eigenen Ergebnissen, schriftlich mitgeteilt, daß es sich um 'absolut problemlose Werte' handelt und eine Auswaschung bei fachgerechter Deponierung nicht zu befürchten ist." (Forts.) roh/bs

Hatzl: Filterkuchen werden ordnungsgemäß entsorgt (2)

10 Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) "Im Vertrag der Wiener Heizbetriebe mit der 'Kommunal Service' sind sogar Vorkehrungen für eine veränderte Klassifizierung des Abfalls getroffen", stellte Hatzl fest. "Die 'Kommunal Service' hat uns dazu mitgeteilt, daß ihr für den Bedarfsfall bereits heute auch eine Deponie für die Entsorgung überwachungsbedürftigen Abfalls zur Verfügung stünde. Es besteht für mich also keine Veranlassung, an der fachgerechten und sicheren Arbeit dieser steirischen Firma zu zweifeln."

Trotzdem habe er, sagte Hatzl, aufgrund des berechtigten öffentlichen Interesses an dieser Frage die "Kommunal Service" in einem Schreiben ersucht, ihm nochmals zu bestätigen, daß die Entsorgung der Filterkuchen unter Beachtung aller behördlichen Vorschriften und Vorsichtsmaßnahmen vorgenommen wird sowie ihm mitzuteilen, wo die Abfälle aus den Müllverbrennungsanlagen deponiert werden. Zu letzterer Mitteilung könne er die Firma allerdings nicht zwingen, das wäre nur bei der Entsorgung überwachungsbedürftiger Sonderabfälle möglich und dann auch notwendig, um die es sich in diesem Fall nicht handle.

"Für uns stellt es einen großen Fortschritt dar, daß die Verbrennungsrückstände nicht wie bisher ungefiltert in die Luft geblasen werden, sondern als relativ leicht zu entsorgender Filterkuchen die Umwelt nicht mehr belasten", erklärte Hatzl abschließend. "Wir haben unter Einsatz großer finanzieller Mittel die nach derzeitigem technischen Stand bestmögliche und umweltschonendste Art der Müllverbrennung mit hochwirksamen Rauchgaswäschanlagen und Nutzung der Abwärme erreicht. Die Entsorgung der festen Rückstände erfolgt unter Beachtung aller behördlichen Vorschriften. Es fehlt mir daher das Verständnis dafür, wenn diese Umweltbemühungen ad absurdum geführt werden. Es stellt sich dann wirklich die Frage, was mit dem Wiener Müll sonst geschehen solle. Interessant finde ich die Tatsache, daß zwar ständig die Privatisierung der Ver- und Entsorgungsunternehmen gefordert wird, nun aber scheinbar jedes Vertrauen in eine private Firma fehlt, daß sie die Entsorgung der Filterkuchen auch wirklich ordnungsgemäß durchführt." (Schluß) roh/rr

Kursalon Hübner: Schwerwiegende hygienische Mißstände

11 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Vizebürgermeister Hans MAYR

unterstrich Dienstag, dem 4. November, im Pressegespräch des Bürgermeisters, daß schwerwiegende hygienische Mißstände zur Sperre der Küche des Kursalons Hübner geführt haben. Bei einer routinemäßigen Kontrolle am 29. September dieses Jahres wurden unter anderem Exkremate von Mäusen und Ratten gefunden, ebenso Schaben. Hübner wurde eine Frist von vier Wochen eingeräumt, diese Mißstände zu beseitigen. Bei einer Überprüfung am 30. Oktober wurden wiederum schwerwiegende Mißstände festgestellt: Der anwesende Arzt konstatierte eine drohende Infektionsgefahr für Menschen. Daraufhin wurde die Stilllegung des Betriebes mit Bescheid angeordnet, und zwar für so lange, bis die Mißstände beseitigt sind. Die zuständigen Behörden, das Marktamt, das Gesundheitsamt und die Gewerbebehörde haben ihre Pflicht getan, und es ist absurd, in diesem Zusammenhang von einer politischen Aktion gegen Dr. Hübner zu sprechen, betonte Mayr. (Schluß) sei/rr

NNNN

Fdlinger: FP-Wünsche zur Gemeindewohnungsvergabe lösen die Probleme nicht

12 =Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) "Die Wünsche und Forderungen der Wiener FPÖ zur Vergabe von Gemeindewohnungen lösen die Probleme nicht, weil sie zu mehr Bürokratie und zu sozialer Ghettobildung führen würden", erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf FDLINGER Dienstag, dem 4. November, gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Die Forderung von FPÖ-Gemeinderat Dr. PAWKOWICZ nach Einführung eines Punktesystems zur Gemeindewohnungsvergabe lehnt Fdlinger mit der Begründung ab, daß ein ähnliches System nach dem Krieg bereits existiert hätte, aber wieder abgeschafft wurde. Dieses Punktesystem habe sich als bürokratisch erwiesen und ließ keinen Spielraum für soziale Härtefälle. Hingegen haben sich die genauen Vormerkkriterien für eine gerechte Vergabe als besser herausgestellt, sagte Edlinger.

Die Senkung der Einkommensgrenzen sei eine nicht durchdachte Forderung, da sie mittelfristig zu einer sozialen Ghettobildung in Wien führe, erklärte der Wohnbaustadtrat. Es sei eindeutig falsch, einkommensschwache Bevölkerungsgruppen in bestimmte Gebiete abschieben zu wollen. Diese Wünsche der FPÖ würden nicht den Grundprinzipien der Wiener Stadtpolitik entsprechen, die negative Entwicklungen wie in anderen europäischen Städten verhindert hätte, ergänzte Edlinger.

"Diese Forderungen entspringen offenbar der Hektik des Wahlkampfes, weshalb ich der FPÖ vorschlage, keinen Antrag im Gemeinderat zu stellen, sondern konkrete und durchdachte Vorschläge zu machen, die zu einer Lösung der Probleme beitragen", schloß Fdlinger. (Schluß) ah/hs